

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 49

Artikel: O du fröhliche Bastelzeit
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

O du fröhliche Bastelzeit

Unsere Arbeitswelt erfährt eine starke Wandlung, insbesondere im Hinblick auf die Mikroelektronik, die in Büros und Werkhallen Einzug hält. Da wird ein grosses Potential an Arbeitskraft freigesetzt, und die dadurch entstehende Freizeit gilt es sofort wieder in geeignete Hobby-Aktivitäten umzusetzen. Das erhöht einerseits den Umsatz und garantiert nicht zuletzt den sozialen Frieden. Noch nie war das Angebot an Bastelartikeln, Gerätschaften für den Heimwerker und pädagogisch ausgetüftelten Beschäftigungstherapien, die alle dem vermehrten Freizeitwert Rechnung tragen, so gross wie in diesem Jahr. Woraus wir uns schwer entnehmen können, dass uns noch einiges bevorsteht. Der Markt hat auf die veränderten Verhältnisse sofort reagiert. Kein Zweifel: dem Bastler gehört die Zukunft. Und was diese auch bringen mag – wir können ihr eben nur mit jenem Hammer in der Hand, den uns die hochentwickelte Technik beiseite zu legen gebietet, wirkungsvoll begegnen.

Im redlichen Bemühen, dem Leser des Nebelspaltes praktische Lebenshilfe zu erteilen, haben wir aus der verwirrenden Fülle des Hobby-Angebots einige besonders schöne Artikel herausgegriffen, die uns am geeignetsten erschienen, dass man sie seinen Lieben zu Weihnachten auf den Gabentisch legt.

Sehr bestechend ist das **Operations-Set**, welches ein ganzes Bündel von Scheren, Zangen, Messern, Skalpell und Tupfern aus garantiert nichtrostendem Stahl sowie Spritzen und Verbandszeug enthält, mit denen man, bei etwas Geschicklichkeit, imstande ist, kleinere chirurgische Eingriffe, von der Entfernung einer Warze bis zur Beseitigung des Blinddarms, im häuslichen Familienkreis selbst auszuführen. Ein beigehefteter Begleittext gibt Aufschluss über die genaue Handhabung der Instrumente und erläutert die wichtigsten medizinischen Begriffe in deutscher Übersetzung, so dass es keiner Lateinkenntnisse bedarf. Mit dieser Gerätschaft und wertvollen Hinweisen versehen, ist man in der glücklichen Lage, erheblich Geld zu sparen und die allgemeinen Sozialkosten zu senken. (Tip: Antrag auf entsprechend niedrigere Krankenkassenprämienleistung stellen!) Wir werden zwar, wenn die Entwick-

lung anhält, in Zukunft viel mehr Ärzte haben, aber bald niemanden mehr, der ihre Honorare und die Amortisationskosten für medizinisch-technische Apparaturen in den Spitälern bezahlen kann.

Ebenso wertvolle Dienste leistet uns dabei der **Pharmako-Chemiekasten**, der einige der wichtigsten Grundsubstanzen für die Herstellung von Kopfwepulver und Hühneraugensalbe enthält. Immerhin beruht diese spielerisch zu verwirklichende Selbstdispensation auf der Erkenntnis, dass auch die grossen Pillenkonzerne meistens nur Produkte führen, die es eigentlich schon vorher gab und die nur jeweils in neuer Verpackung herauskommen. Bei einem jährlichen Verbrauch von über 200 Millionen Schmerztabletten alleine in der Schweiz lohnt sich die Küchenalchimie besonders auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht.

Bewohnern von Mietblocks und Hochhäusern, die dennoch nicht des lebensnotwendigen Grünzeugs aus eigener Bio-Zucht auf dem Mittagstisch entbehren wollen, bieten die Pflanz-Centers mit dem Lehrkurs zur Errichtung von **Steilwandbeeten** in vertikaler Schichtbauweise, die sich speziell für Flachdächer und Balkone eignen, eine entsprechende Alternative an.

Ausserst zweckmässig ist ferner die seit neuestem im Fachhandel (Papeterien) erhältliche **Atomschutz-Faltmappe**, aus der man, vermittelt einer Dreiecks-Plastikplache, in Sekunden-schnelle einen absolut sicheren Notunterstand hervorzaubern kann, für den Fall, dass man unterwegs von einer Katastrophe überrascht wird. Das überlebens-wichtige Utensil, das vom BfU bald einmal für obligatorisch erklärt werden könnte, hat in einer Jackentasche Platz, ist vielseitig verwendbar, sowohl bei Reaktor- als auch bei Chemieunfällen, und strahlt in seinen hellen, freundlichen Farben sehr viel Optimismus und Zuversicht aus.

Den vielen Tausenden im Lande, welche den unstillbaren Drang in sich verspüren, einen Lokal- oder Quartierradiosender ins Leben zu rufen, sei die **Radiosender-Amateurbastelkiste** wärmstens empfohlen, die zwar nur ein wenig Draht und Bindfäden sowie eine genaue Beschreibung des erforderlichen langen Instanzenweges enthält. Alles

weitere müssen Sie sich, gemäss Rundfunkverordnung, beim Energiewirtschaftsdepartement selbst besorgen, das indessen seinem Namen keine Ehre macht und eine lange Leitung zu haben scheint.

Apropos Energie: Ein junger Vertreter der sanften Technik bietet neuerdings wertvolle Bastelanleitungen an, wie man zum Energie-Selbstversorger wird. Das eigene **Tret-Fernsehgerät** sowie die spannungsfreie Steuerung von grünen Wellen in der städtischen Agglomeration sind demnach keine Utopie mehr.

Beim EMD gratis zu beziehen ist ein hübsches **Malbuch**, das die Kreativität der Bürger anspornen und sie dazu ermuntern möchte, ein neues Feindbild anzufertigen, das später vor allem den Zielvorstellungen bei Schiessübungen dienen soll.

Der einsichtige Familienvater begnügt sich aber vielleicht schon damit, ein alternatives **Monopoly-Spiel** mit einer ganz anderen Umverteilung der Waren, Güter und Profite, besonders in der Dritten Welt, für den Hausgebrauch herzurichten.

Arbeitslose, welche die Mikroprozessoren vorzeitig aus dem Arbeitsprozess entlassen haben, greifen mit Vorteil zum **«Handbuch der Computertechnik»**, aus dem sie sachkundig informiert

werden, wie man einen Familien-Computer herstellt, der Bewerbungsschreiben anfertigt und genau registriert, bei welchen Firmen man sich bereits vergeblich um eine Anstellung bemüht hat, so dass es zu keiner Doppelspurigkeit kommt.

Wir sehen: Basteln verschafft uns sehr viel Freiraum und Autonomie. Selbst ist der Mann, die Frau – vor allem dann, wenn man sonst nicht mehr viel zu sagen hat.

Übrigens: Aus einem alten Besenstiel, in dem man Schirmstäbchen oder Velospeichen anbringt, lässt sich ein wunderschöner Christbaum schaffen, der nicht nur dem sauren Regen, sondern auch dem zum Festanlass vergossenen Mineralwasser trotz und sogar die härteste Krisenzeit überdauert.

Viel Vergnügen!

Schönheitskonkurrenz

Auch wenn unsere Miss Suisse selten Miss World werden, so freut es uns amigs doch, was wir für Schönes im eigenen Land haben. Wozu denn in die Ferne schweifen ... Bei uns findet man eben alles in nächster Nähe: Nicht nur die schönsten Mädchen, nein, auch die schönsten Orientteppiche: natürlich bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.

